

Inhalt

Einleitung	9
1. Der Gegenstand: Die ›phänomenologische Alternative‹ im Kanon der Theorie	10
2. Die Perspektive einer Soziologie der Erkenntnis	18
3. Ausblick	26
 Erster Teil:	
Der Absolutismus des transzendentalen Ich. Struktur und Methode der Phänomenologie Husserls	31
I. Der phänomenologische Ansatz: Die Suche nach einem ›absoluten Anfang‹	34
Exkurs: Zur geistesgeschichtlichen Konstellation der Theoriegründung Husserls	34
1. Die ›Idee der Phänomenologie‹ in ihrem paradigmatischen Gehalt	37
2. Philosophische Erkenntnistheorie: Die Stellung der Phänomenologie ...	41
II. Die phänomenologische Methodik: Denken vom Vorrang des Ich ..	49
1. Das Verfahren der Phänomenologie:	52
a) Transzendental-phänomenologische Epoché und Reduktion	52
b) Eidetische Reduktion	53
2. Husserls Ziel: Phänomenologie des Bewußtseins	56
3. Das Problem der Realität	58
a) Die phänomenologische Methode: Paradigma des Kontingenzbewußtseins	59
b) Husserls methodologischer Idealismus und die phänomenologische Welt der Erfahrung	60
4. Zwischenbetrachtung	65
a) Denken im Übergang. Der historische Ort der Phänomenologie	65
b) Der Absolutismus des transzendentalen Ich	67

II. Schütz' metatheoretische Basis. Die ursprüngliche Aporie einer phänomenologischen Sozialtheorie	145
1. Schütz' wissenschaftstheoretische Position: Zwischen phänomenologischer Orientierung und neukantianischer Epistemologie	146
2. Das soziologische Interesse an der natürlichen Einstellung. Phänomenologische Sozialtheorie versus transzendente Phänomenologie	157
3. Die ursprüngliche Aporie einer phänomenologischen Sozialtheorie	170
4. Zwischenbetrachtung. <i>Das ›absolute Ich‹ auf weltlichem Boden</i>	177
a) Primat des Ich?	180
b) Einwände	181
c) Kritik der egozentrischen Konstitutionsanalyse	182
III. Sozialontologie der Lebenswelt statt Bewußtseinsanalyse	188
1. Schütz' Analyse der Lebenswelt. Ein Neuanatz?	190
a) Die Situiertheit des Subjekts in der Lebenswelt. Räumliche, zeitliche und soziale Strukturen der alltäglichen Erfahrung	190
b) Die subjektiven Strukturen der Organisation lebensweltlichen Wissens. Wissensvorrat, Relevanz und Typik	193
c) Primat der Welt? Schütz' mannigfaltige Wirklichkeiten – in der phänomenologischen Egozentrik	196
2. Die Verabsolutierung lebensweltlicher Strukturen bei Schütz und Husserls Lebenswelt	199
IV. Kritik der Lebensweltphänomenologie	204
1. Resümee. <i>Schütz' Phänomenologie der sozialen Welt</i>	204
2. Der geheime Absolutismus in Schütz' Lebenswelttheorie. Konsequenzen der sozialphänomenologischen Forschungsstrategie	207
a) Lebensweltstrukturen und Empirie	208
b) Die Vergeistigung der Gesellschaft	211
c) Die phänomenologische Einklammerung der Kritik	212
d) Wissenschaft als Deskription?	213
Schlußbetrachtung	215
Literatur	221
Sachregister	249
Personenregister	252